

Akzeptanz der Maßnahmen und Änderungen von Verhalten zum Infektionsschutz nach Eintritt der Kontaktbeschränkungen im Rahmen der COVID-19-Pandemie

Stefanie C. Biehl*, Melissa Schmidmeier, Theresa F. Wechsler, Leon O. H. Kroczek,
Andreas Mühlberger

*Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Institut für Psychologie, Fakultät für
Humanwissenschaften, Universität Regensburg*

*stefanie.biehl@psychologie.uni-regensburg.de

Aktuelle repräsentative Umfragen erfassen vor allem das Gesamtbefinden der Bürger sowie gegenwärtige Einschätzungen und Sorgen: So befragte das Politbarometer der Forschungsgruppe Wahlen e.V. zwischen dem 23. und 26.03.2020 eine repräsentative Stichprobe zu ihren Erwartungen zum Verlauf der Krise sowie zu ihrem Eindruck bezüglich des Verhaltens ihrer Mitbürger (Forschungsgruppe Wahlen e.V., 2020). Auch eine große deutsche Zeitung befragt fortlaufend eine selbstselektierte Stichprobe unter anderem nach ihrem allgemeinen, privaten, beruflichen/finanziellen und gesundheitlichen Befinden (Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH, 2020). Eine großangelegte wissenschaftliche Studie erhebt zudem in mehreren Wellen unter anderem das Wissen über und die Umsetzung von Präventivmaßnahmen in einer repräsentativen Stichprobe (Betsch et al., 2020).

Gerade der Aspekt der Umsetzung aktueller Empfehlungen erscheint für eine Eindämmung der COVID-19 Pandemie zentral. Wir befragten deshalb unmittelbar nach Inkrafttreten der Ausgangsbeschränkungen in Bayern für zehn Tage (21.03. bis 01.04.2020) eine selbstselektierte Stichprobe von 284 Personen nach Veränderungen ihrer aktuellen Verhaltensweisen in Bezug auf Händewaschen und Distanz in sozialen Interaktionen. Hierbei zeigte sich, dass alle Befragten häufigeres Händewaschen nach Kontakt mit anderen Personen oder Gegenständen im öffentlichen Raum zeigten als vor Beginn der Pandemie. Die

größte Veränderung in der Häufigkeit des Händewaschens generell fand sich dabei in der Altersgruppe über 50 Jahren, für die nach aktuellem Stand ein erhöhtes Risiko für einen schweren Verlauf der COVID-19 Erkrankung besteht (Robert Koch-Institut, 2020). Diese Altersgruppe berichtete zudem, stärker darauf zu achten, die Empfehlungen zur Distanz in sozialen Interaktionen im Alltag umzusetzen und wählte aus mehreren Möglichkeiten eine signifikant größere Distanz zum Führen einer Unterhaltung als jüngere Altersgruppen. Ein Problem scheint allerdings die aktive Durchsetzung des Einhaltens dieser Distanz zu sein, wenn der Gesprächspartner die Empfehlungen nicht ebenfalls beachtet. Hier würden fast zwei Drittel der Befragten über 50 Jahren ihren Gesprächspartner erst stoppen, wenn dieser die empfohlene Mindestdistanz von 1,5 Metern bereits unterschritten hat.

Bezüglich der Akzeptanz der Maßnahmen sind die Antworten in unserer Befragung trotz der nicht repräsentativen Stichprobe mit repräsentativen Befragungen vergleichbar. So berichteten in der Umfrage des Politbarometers lediglich 5 % der Befragten, dass sie die aktuellen Beschränkungen als nicht angemessen empfänden (Forschungsgruppe Wahlen e.V., 2020). In der Befragung des Lehrstuhls antworteten auf die Frage nach der Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen ebenfalls nur 5 %, dass sie diese als nicht verhältnismäßig wahrnehmen würden. Unsere Befragung bestätigt damit eine sehr hohe Akzeptanz der initialen Kontaktbeschränkungen in der Bevölkerung. Auf die Frage „Planen Sie, sich an die beschlossenen Einschränkungen zu halten?“ antworteten zudem 96% der Befragten mit „eher ja“ (12%) oder „auf jeden Fall“ (84%).

Auf die offene Frage „Welche weiteren Maßnahmen würden Sie als Entscheidungsträger einführen?“ wurde unter anderem eine Mundschutzpflicht an öffentlichen Orten sowie eine strengere Durchsetzung der Beschränkungen, insbesondere der Abstandsregeln im Supermarkt und im öffentlichen Personennahverkehr, gefordert. Auch eine stärkere Einschränkung des Arbeitslebens und der bessere Schutz von Risikogruppen wurden genannt. Bei der Frage „Welche bisher getroffenen Maßnahmen würden Sie als Entscheidungsträger wieder aufheben?“ schlug die große Mehrheit der Befragten im Befragungszeitraum (bis Ende März) keine gravierenden Änderungen vor. Es wurde allerdings

angeregt, dass es für alleinstehende Personen auch in Bayern erlaubt sein sollte, sich mit einer anderen Person zu treffen. Zudem sollten Beschränkungen für Kinder und Jugendliche gelockert werden, so dass diese draußen spielen dürften. Angesprochen wurde außerdem das Bedürfnis insbesondere von Hochbetagten (auch in Altenheimen), die Balance zwischen Lebensqualität und Sicherheit selbst festlegen zu dürfen. Damit entsprechen die Antworten insgesamt den nun auch von der Politik beschlossenen Änderungen und legen ein hohes Maß an Informiertheit und Verantwortungsbewusstsein in der Bevölkerung nahe.

Weiterer Forschungsbedarf besteht nun vor allem im Hinblick darauf, ob die Akzeptanz mit den weiteren politischen Entscheidungen und die aktuellen Verhaltensänderungen mittelfristig beibehalten werden können und wie diese Beibehaltung gegebenenfalls unterstützt werden kann. Auch mögliche Geschlechtsunterschiede in der Umsetzung von offiziellen Empfehlungen und der Änderung von Verhalten sollten untersucht werden. Angesichts zahlreicher aktuell laufender Umfragen (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH, 2020) sind in den nächsten Wochen weitere vielfältige Einblicke in die Auswirkungen der gegenwärtigen Pandemie zu erwarten.

*Wir bedanken uns bei allen Teilnehmer*innen der Umfrage ganz herzlich für die Beantwortung unserer Fragen.*

Literatur

- Betsch, C., Wieler, L., Bosnjak, M., Ramharter, M., Stollorz, V., Omer, S., . . . Eitze, S. (2020). Germany COVID-19 Snapshot MOonitoring (COSMO Germany): monitoring knowledge, risk perceptions, preventive behaviours, and public trust in the current coronavirus outbreak in Germany. *PsychArchives*. doi: dx.doi.org/10.23668/psycharchives.2776
- Forschungsgruppe Wahlen e.V. (2020, 27.3.). Politbarometer März II 2020. Retrieved 14.4., 2020, from https://www.forschungsgruppe.de/Umfragen/Politbarometer/Archiv/Politbarometer_20/Maerz_II_2020/
- Robert Koch-Institut. (2020, 3.4.). SARS-CoV-2 Steckbrief zur Coronavirus-Krankheit-2019 (COVID-19). Retrieved 4.4., 2020
- Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH. (2020, 2.4.). So geht es uns in der Corona-Krise. Retrieved 14.4., 2020, from <https://www.sueddeutsche.de/leben/ergebnisse-corona-umfrage-1.4865673>
- Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH. (2020, 15.4.). Offene Surveys zur sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Beforschung der Corona-Pandemie. Retrieved 15.4., 2020, from <https://www.ratswd.de/themen/corona-umfragen>